Denkzettel
GdP
Informationsdienst der GdP-Bezirksgruppe Berlin Direktion 4 (Südwest)

Flüchtlingsunterkunft Radelandstr.

GdP: Gesundheitsschutz der Kollegen nicht ernst genommen

Nummer
131/2015
10.11.2015

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

nach Bekanntwerden mehrerer Krankheitsfälle in einer Notunterkunft für Flüchtlinge auf dem Polizeigelände in der Radelandstraße bleiben für die GdP viele Fragen ungeklärt: „Unsere Kollegen wurden nur sehr lückenhaft über eventuelle Gesundheitsrisiken und geeignete Schutzmaßnahmen informiert“, sagte der stellv. Landesvorsitzende Detlef Herrmann.
Zwar habe es die Anweisung gegeben, falls vorhanden einen Mundschutz zu tragen, später seien auch Schutzanzüge ausgeteilt worden. Doch ohne Einweisung in das korrekte An- und vor allem Ablegen dieser Schutzkleidung sei eine solche Maßnahme wenig effektiv.

Über Twitter hatte die GdP die Öffentlichkeit informiert.
Bildquelle: GdP

„Unsere Kräfte wurden mit der Situation alleine gelassen und sind völlig unvorbereitet in diesen Einsatz geschickt worden“, stellte Herrmann fest. Hier sei die Behördenleitung ihrer Fürsorgepflicht für die Mitarbeiter nicht ausreichend nachgekommen. Darüber hinaus stelle sich die Frage, wie generell mit Gesundheitsrisiken durch den Einsatz in Flüchtlingsunterkünften umgegangen werde. „Wenn selbst die Polizei so spät und lückenhaft informiert wurde, was ist dann erst mit den unzähligen ehrenamtlichen Helfern“, gab er zu bedenken.
Auch das Heranziehen der Landeseinsatzreserve zur Bewachung des Geländes sieht die GdP kritisch. „Die Sicherheit in der Stadt ist nicht mehr gewährleistet, wenn sogar die letzte Reserve nun dauerhaft Wachposten stehen und Flüchtlingsunterkünfte herrichten muss“, so Herrmann.

Impressum (verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes - v.i.S.d.P.): Gewerkschaft der Polizei, Landesbezirk Berlin, Bezirksgruppe Direktion 4 (Südwest) Kurfürstenstr. 112, 10787 Berlin (Geschäftsstelle Landesbezirk Berlin), Tel.: 21 00 04 – 0, Fax: 21 00 04 – 29, mail: info@gdp-dir4.de, www.gdp-berlin.de

„Es ist nicht primäre Aufgabe von Polizei und Feuerwehr, Notbetten aufzubauen, für Essen und Getränke zu sorgen, die Müllabfuhr zu organisieren und sich um Spielmöglichkeiten für Kinder zu sorgen. Genau das tun unsere Kollegen jedoch“, beschrieb Herrmann die Lage während der vergangenen Tage. Hier seien die Innenbehörde und der eigens eingerichtete Koordinierungsstab für Flüchtlinge in der Pflicht.

Steve Feldmann, Vorsitzender der GdP Direktion 4: „Für unsere eingesetzten Kolleginnen und Kollegen erwarten wir jetzt Antworten. Weshalb wurden über 300 Flüchtlinge auf einem Polizeigelände untergebracht, deren genaue Anzahl niemand kannte, geschweige denn deren Personalien?“ Polizeiliegenschaften sind Sicherheitsgelände, so Feldmann, deren Zutritt nicht ohne Grund kontrolliert wird. „Die Enttarnung eines IS-Terroristen, der sich auf der Überfahrt nach Italien unter Flüchtlinge gemischt hatte, wird öffentlich diskutiert und die Berliner Polizei und der Flüchtlingskoordinierungsstab quartieren über 300 ungeprüfte Flüchtlinge direkt neben Munitionsbunkern ein, die noch eilig geräumt wurden. Das traut man weder einem aktuellen noch einem ehemaligen Polizeipräsidenten zu. “

Genauso kritikwürdig ist, dass sich niemand im Vorfeld erkundigt hatte, welche medizinische Hilfe die Flüchtlinge vor ihrer Unterbringung schon erhalten hatten. Oder eben nicht. Feldmann: „Das LaGeSo hat die Flüchtlinge bei uns abgeliefert und sich ganz schnell wieder verdrückt. Und plötzlich standen teils über 30 eingesetzte Kräfte der Einsatzhundertschaften und der Direktion 2 mit den Menschen da. Das war kein Polizeieinsatz. Das war eine Notbetreuung. Die Kollegen kümmerten sich um nötige zusätzliche Nahrung, Trinken, Babywindeln und Spielzeug. Sie hatten direkten Kontakt und werden nun mit der nachvollziehbaren Sorge allein gelassen, ob sie nach Dienstende infektiöse Krankheiten zu ihren Familien mit nach Hause brachten.

Am heutigen Abend, gegen 20 Uhr, begann die Verlegung aller Flüchtlinge aus der Radelandstraße auf das Gelände des ehemaligen Flughafens Tempelhof. Feldmann abschließend: „Ein solches Sicherheitsexperiment darf sich nicht wiederholen!“

Mit freundlichen Grüßen

Der Bezirksgruppenvorstand

Wertschätzung für Sicherheit und Ordnung.